

# „Wald ist wieder etwas wert“

Bad. Zeitung  
22. 11. 2006

## Brennholznachfrage auch in Gottenheim deutlich gewachsen

VON UNSEREM MITARBEITER  
KAI GLINKA

**GOTTENHEIM.** In Zeiten steigender Energiepreise suchen viele Menschen nach günstigeren Alternativen. Entsprechend groß war das Interesse bei der Holzversteigerung im Gottenheimer Gemeindewald, die mit dem Waldfest des Männergesangsvereins verbunden war, der für das leibliche Wohl und Gemütlichkeit am Lagerfeuer sorgte.

Dass man bei einer Auktion durch weichen Waldboden stapfen muss, kommt sicher nicht alle Tage vor. Ein lautes „Zum ersten, zum Zweiten und zum Dritten“ gehörte dazu, wie auch ein improvisierten Auktionshammer in Gestalt eines längeren Astes, mit dem Revierförster Martin Ehrler ein erfolgreiches Gebot bestätigte. Insgesamt 23 so genannte Durchforstungslose versteigerte die Gemeinde am vergangenen Samstag. Die Bieter steigerten dabei um die Genehmigung, in einem genau bezeichneten Waldabschnitt selbst Holz schlagen zu dürfen. Trotz ent-

sprechender Ausrüstung wie Seilwinden, Traktoren und Holzspaltern keine leichte Aufgabe. „Dabei trägt man nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Waldpflege bei, sondern spart sich auch das Geld für ein Fitness-Center“, scherzte Gottenheims Bürgermeister Volker Kieber.

Wenn dann hinterher das Holz fertig aufbereitet am Wegesrand lagert, kommt es zuweilen zu bösen Überraschungen. „Mir wurde schon einmal Holz von so einem Lagerplatz gestohlen“, erinnerte sich Harald Bühler, der aus Ihringen gekommen war, um bei der Auktion sein Glück zu versuchen. Förster Ehrler riet jedem Käufer, das geschlagene Holz sofort zu Hause einzulagern: „Das ist am besten, denn leider hat der Holzdiebstahl in den vergangenen Jahren zugenommen“.

### Mit steigenden Brennholzpreisen nehmen auch Holzdiebstähle zu

Angesichts der gestiegenen Öl- und Gaspreise war das Brennholz aus dem Gottenheimer Gemeindewald gefragter denn je. Die Preise für ein Ster Holz (ein Ster entspricht etwa 0,7 Raummeter



**Revierförster Martin Ehrler musste bei der Gottenheimer Holzversteigerung nicht lange bitten. Die Nachfrage nach Waldlose um selber Holz zu machen war größer als das Angebot.**

FOTO: KAI GLINKA

Brennholz) haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 8 Euro auf 16 Euro beinahe verdoppelt. „Die Durchschnittspreise vom letzten Jahr, sind heute die untere Preisgrenze für das Brennholz“, erklärte Ehrler. Bei so großer Nachfrage wird dem Revierförster manchmal etwas mulmig. „Ich freue mich zwar für die Gemeinde, die einen guten Umsatz macht, aber gleichzeitig ist es schade, dass ich die bestehende Nachfrage einfach nicht erfüllen kann“ sagte er. Engpässe beim Brennholz gebe es derzeit allerorten, so dass der Verkauf des Holzes aus den Gemeinde-

wäldern auf die Bevölkerung der jeweiligen Gemeinde oder Stadt beschränkt bleiben müsse, mit kleinen Ausnahmen. Wer ein Los zum eigenhändigen Holzmachen erwirbt, muss dabei seine Befähigung belegen, in der Regel mit einer Art Führerschein für Motorsägen.

Obwohl das Angebot viel kleiner ist als die Nachfrage, zog Volker Kieber eine positive Bilanz aus der Auktion. „Das zeigt, dass die Menschen merken, dass der Wald wieder etwas wert ist“, befand Kieber, selbst Forstingenieur. Ein Raummeter Holz entspreche ungefähr dem Brenn-

wert von 180 Litern Heizöl. Bei den heutigen Preisen sei Holz billiger als Öl, daher seien Holzheizsysteme auf dem Vormarsch. „Wir möchten diesen Trend massiv fördern“, betonte Kieber. Deshalb will er möglichst schnell ein Biomasse-Wärmeleistungswerk verwirklichen.

Harald Bühler ging an diesem Morgen leer aus, zu groß war die Nachfrage und die Preise hielt er für zu hoch. Kalt wird ihm im Winter dennoch nicht werden, Bühler zehrt noch immer vom Brennholz, dass er nach dem Orkan „Lothar“ von Weihnachten 1999 geschlagen hat.